



Bott.

Oktober, berg:

anz

„Hirsch“ anden!

orn“ n tag

pe

ttler.

dar, r im

nd billig n seine Korbmöbel nderwagen

Reparaturen eiten jeder billig aus- erben.

haus fer jr.

Suruplog Haus für umentente liven, von e Schiller, 7.-Mk. an. 10.-Mk. an. 2.-Mk. an. armonikas n, gebrauch- k. an.

vierrädrieger fischen- en nd Febern, araft, billig eth, Diefau fstraße.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags-
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die Reparationsverhandlungen

Parker Gilbert

wird die Reichsregierung unterrichten

Deutschland soll den Sachverständigenausschuss einberufen.

U. Berlin, 22. Okt. Wie zu den Verhandlungen Gilberts in London und Paris von deutscher zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird Parker Gilbert nach Abschluß seiner Reise, die ihn bekanntlich noch nach Rom führen wird, der deutschen Regierung über das Ergebnis seiner Verhandlungen Bericht erstatten. Erst auf Grund seiner Mitteilungen wird es deutscherseits möglich sein, zu den in den alliierten Hauptstädten gemachten Vorschlägen in der Reparationsfrage Stellung zu nehmen.

Bei den Verhandlungen bemüht man sich auf alliierter Seite, eine gemeinsame Formel zunächst ohne Deutschland zu finden, die dann in den kommenden Reparationsbesprechungen mit der deutschen Regierung als Grundlage der Verhandlungen dienen soll. Gegenüber solchen Versuchen kann Deutschland naturgemäß wenig unternehmen, so lange es von dem Ergebnis derartiger Verhandlungen nicht offiziell in Kenntnis gesetzt wird. Das ist wohl auch unnötig, da Deutschland einen etwaigen gemeinsamen Vorschlag der Alliierten durchaus nicht ohne weiteres anzunehmen braucht und ein solcher für Deutschland nur Gegenstand von Verhandlungen sein könnte.

In Paris bestätigt man in unterrichteten Kreisen, daß in den Besprechungen, die in den letzten Tagen zwischen Poincaré, Churchill und Parker Gilbert stattgefunden haben, über die Zusammenberufung des Sachverständigenausschusses keine Beschlüsse gefaßt wurden, da es der deutschen Regierung zukäme, Zeit und Ort der Einberufung zu bestimmen. Man nimmt daher an, daß erst nach Rückkehr Parker Gilberts nach Berlin der Ort der Zusammenkunft und die Zusammensetzung des Ausschusses bekanntgegeben werden.

In Paris unterstreicht man als eines der wesentlichsten Ergebnisse der Besprechung den Wunsch, die kommenden Reparationsverhandlungen loyal zu einem guten Ende zu führen. Es bestätigt sich, daß nach der Sitzung im Finanzministerium in der Pariser englischen Botschaft ein Frühstück Churchill, Parker Gilbert und den Bankier Pierpont More-

gan vereinigt hat. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man daraus den Schluß ableitet, daß die amerikanischen Finanzinteressen eine bedeutende Rolle bei der Revision des Dawesplans spielen dürften, abgesehen davon, wie sich das amtliche Amerika zu der Frage stellen wird.

Ein Kompromißvorschlag Parker Gilberts?

Die *Cro Nouvelle* glaubt von einem Kompromißvorschlag sprechen zu können, den Parker Gilbert der Reichsregierung unterbreiten werde und demzufolge das Reich auf den Vorteil der Transferklausel zum Eintausch gegen die Aufhebung der finanziellen und territorialen Hypothek verzichten solle. Die deutsche Schuld werde danach in folgenden Ausmaßen verringert: a) Annuitäten: 2 Milliarden anstatt 2½ Milliarden; b) Kapital: 30 Milliarden anstatt 40 Milliarden Mark.

Dieser Vorschlag Parker Gilberts solle aber, wie das Blatt weiter sagt, nur Gültigkeit erlangen, wenn Frankreich sich bereit erkläre, die Abkommen Caillaux-Churchill und Mellon-Berenger zu ratifizieren unter der Bedingung der Kommerzialisierung der deutschen Schuld und infolgedessen der massiven Unterbringung der Obligationen des Dawesplans.

Das Arbeiten des Dawesplans.

Dr. Josiah Stamp hielt in der Londoner Universität einen Vortrag über das Arbeiten des Dawesplans. Er bezeichnete es als merkwürdig, daß die Alliierten und andere Staaten Deutschland mehr Geld geliehen hätten, als Deutschland an Reparationszahlungen geleistet habe. Deutschland habe eine größere Leistungsfähigkeit gezeigt, als selbst der Dawesbericht annehme. Der Dawesplan habe in seinem budgetären Teil, vollkommen den Erwartungen entsprochen. Auch der Teil, der der Stabilisierung der deutschen Währung gelte, sei durchaus planmäßig durchgeführt worden. Dagegen sei die Zweckmäßigkeit des Planes hinsichtlich der Frage der deutschen Schuldentilgungen in Form von Waren noch nicht endgültig erwiesen. Es könne die Zeit kommen, wo sich eine Revision als dringend notwendig herausstelle, sowohl der Finanzen wie auch einige Jahre befriedigend arbeiten könne.

Dr. Ekeners Ozeanverkehrspläne

Zunächst Einrichtung eines Postverkehrs

U. Berlin, 22. Okt. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington äußerte sich Dr. Eckener auf einer Veranstaltung im National Press-Club über seine Pläne. Er führte u. a. aus: Sein nächstes Ziel sei die Erreichung einer größeren Geschwindigkeit, um die Fahrtdauer gegenüber den Seeschiffen auf die Hälfte herabzudrücken und aus den Wind- und Wetterwindeln schnell entfliehen zu können. Dieses Ziel sei durch stärkere Maschinen leicht zu erreichen. Dr. Eckener erklärte erneut, er erstrebe zunächst die Errichtung eines Luftpostdienstes mit vier Luftschiffen bei 2½tägiger Fahrtdauer, so daß alle 4 Tage ein Luftschiff in jeder Richtung starten könne und die Post schneller als durch jeden Schnelldampfer befördert wird. Die Post sei rentabler und, wie er lächelnd hinzufügte, nicht so nervös wie manche Passagiere. Die neuen Luftschiffe würden etwa 2 Millionen Dollar kosten. Dazu kämen 2 Lufthäfen für je 3 Millionen. Insgesamt seien also 14—15 Millionen Dollar erforderlich, und um dieses Kapital zu erhalten, müßte bei den Finanzleuten Vertrauen in die Sicherheit und Rentabilität der Zeppelinluftschiffe geschaffen werden. Er werde das durch weitere Amerikaflüge zu erreichen suchen.

Eine bemerkenswerte englische Stimme über den Wert des „Graf Zeppelin“.

Der Luftfahrtminister in der arbeiterteilichen Regierung, Lord Thomson, unterzieht im „Observer“ den Wert des Fluges des „Graf Zeppelin“ einer sehr eingehenden Würdigung, wobei er abschließend erklärt, „Graf Zeppelin“ habe die Probe glänzend bestanden. Die Vereinigten Staaten und das britische Weltreich sind nach Thomsons Ansicht die beiden Länder der Welt, für die die Entwicklung des Luftschiffes die größte Bedeutung besitzt. In Amerika werde sich ohne Zweifel reichlich Kapital für die Förderung des Luftschiffbaues finden, und an England sei es, auf dem bereits mit Erfolg beschrittenen Wege des Luftschiffbaues fortzuschreiten.

Führerwechsel in der Deutschnationalen Volkspartei

Hugenberg Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei.

U. Berlin, 22. Okt. Die Vertretertagung der Deutschnationalen Volkspartei wählte am Samstagabend nach einer eingehenden Aussprache über innere und organisatorische Fragen den Geheimen Rat Hugenberg, M.D.R., zum Parteiführer. Hugenberg gab die Erklärung ab, daß er die Wahl annehme. Er bezeichnete es als sein besonderes Bedürfnis, dem scheidenden Parteivorsitzenden Grafen Westarp den tiefgefühlten Dank der Partei auszusprechen. Die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden dürfe erst auf einer neuen Vertretertagung erfolgen.

Geheimrat Hugenberg eröffnete die Sonntagsverhandlungen der Parteivertretungen mit einer längeren Rede, in der er u. a. ausführte, daß Deutschland vor dem Ergebnis eines falschen politischen Reagenempels stehe. Die Hoffnungen auf die im wesentlichen von Helfferich durchgeführte Stabilisierung der deutschen Währung hätten sich nicht erfüllt. Die entscheidende Frage der deutschen Außenpolitik sei heute nur, ob Deutschland Gefahr laufe, das Schlachtfeld der Welt zu werden. Dies zu verhindern, müsse die Aufgabe der deutschen Außenpolitik sein. Auf die Gefahr der Verschuldung eingehend, betonte Geheimrat Hugenberg, daß die Gegenseite es darauf absehe, uns den einzigen Vorteil des Dawesplanes, den Transfer zu nehmen. Die ernsteste Frage unserer inneren Lage sei die ungeheure Verschuldung. Wenn diese Form der Wirtschaft noch 10 Jahre fortgesetzt würde, sei Deutschland ausverkauft und das Ende der deutschen Wirtschaft erreicht. Auf die Fragen der Sozialgesetzgebung übergehend, erklärte Geheimrat Hugenberg, daß sich jeder dafür einsetzen müsse, für die breiten Schichten des Volkes jede nur mögliche Fürsorge zu organisieren. Die soziale Gesetzgebung müsse in bessere Formen gebracht werden. Die deutsche Mißwirtschaft laufe Ge-

Tages-Spiegel

Die Verhandlungen des Reparationsagenten in London, Paris und Rom sollen dazu dienen, eine Einigung unter den Alliierten über die Lösung des Reparationsproblems herbeizuführen. Parker Gilbert wird die Reichsregierung von dem Ergebnis dieser Verhandlungen unterrichten.

Die Vertretertagung der Deutschnationalen Partei wählte Geheimrat Hugenberg anstelle des Grafen Westarp zum Parteiführer. Hugenberg nahm die Wahl an.

Dr. Marx ist aus Gesundheitsrücksichten von seiner Stellung als Parteiführer des Zentrums zurückgetreten. Über die Nachfolge ist noch kein Beschluß gefaßt.

Die sozialdemokratische Partei veranstaltete aus Anlaß des vor 50 Jahren erlassenen Sozialistengesetzes am Sonntag im Lustgarten eine stark besuchte Kundgebung.

Dr. Ekeners Finanz-Verhandlungen in Newyork schienen einen günstigen Verlauf zu nehmen. Man plant zunächst die Einrichtung eines Postverkehrs mit Luftschiffen.

Der 11. Turnkreis Schwaben nahm auf seinem gestrigen Kreistag in Calw zwei Entschlüsse betreffend staatliche Förderung des Turnwesens und betreffend steuerliche Befreiung der turnerischen Arbeit an.

fahrt, in die Hörigkeit des internationalen Kapitals zu geraten. Aufgabe der Deutschnationalen Volkspartei sei es, sich nicht nur mit diesen Fragen zu beschäftigen, sondern auch sich für die Aufrechterhaltung des deutschen Geistes einzusetzen, um die überparteilichen Kräfte der Wirtschaft und der Wehrverbände anzuregen. Der Leitstern der Deutschnationalen Politik sei die Freiheit nach innen und außen.

Roch-Weser über die Locarno-Politik

U. Berlin, 22. Okt. Auf einer Tagung des demokratischen Parteiausschusses sprach der Parteiführer, Reichsjustizminister Roch-Weser über die politische Lage. Er erklärte, das Ergebnis von Genf sei nicht nur negativ, wie es vielfach hingestellt werde. Wenn Reichskanzler Müller seine Politik nicht so schlicht und sachlich machen wollte, hätte er es leicht gehabt, von einem großen Erfolg zu sprechen. Tatsächlich sei erreicht, daß die Verhandlungen über die Rheinlandräumung und die Reparationsfrage aufgenommen werden. Böllig verpönt sei es, vom Mißerfolg der Locarno-Politik zu sprechen. Die Locarno-Politik schütze uns heute politisch vor dem gewalttätigen Zugriff eines einzelnen unserer früheren Gegner und beseitige wirtschaftlich durch die Transferklausel die Furcht vor einer neuen Inflation. Die Fortdauer der Rheinlandbesetzung bedeute eine Verständigung an dem Verständigungsgedanken.

Der Minister wandte sich dann gegen die Verdächtigungen der radikalen Faschisten, als ob auch die deutschen Linksparteien militaristisch und nationalistisch verengt seien. Unannehmbar sei es allerdings, wenn man Deutschland veranlassen wolle, bei einem Verteidigungskrieg sich der Wehrpflicht zu entziehen. Daß Deutschland heute irgendwelche kriegerische Neigungen habe, sei eine ungeheure Unwahrheit. Auf dem Gebiete der Reichsreform schein es, als ob die Bestrebungen auf Herbeiführung des dezentralisierten Einheitsstaates der Erfüllung näher kämen. Der Bund zur Erneuerung des Reiches habe große Dienste geleistet, indem er weiten Kreisen nachwies, daß der gegenwärtige Zustand unmöglich sei. Es wäre unverantwortlich, die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Die gegenwärtige Regierung könne die Festlegung eines bestimmten Regierungsprogramms nicht auf sich nehmen. In den entscheidenden Fragen werde die Regierung damit rechnen müssen, daß ihr manche Vorlage abgelehnt, manche von einer wechselnden Mehrheit angenommen würde. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß die Länderkonferenz den einzig möglichen Weg zu einer Endlösung weise.

Um die Weiterführung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

U. Berlin, 22. Okt. Das Reichskabinett wird, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, in dieser Woche voraussichtlich noch nicht in der Lage sein, zu der Frage der Fortführung der unterbrochenen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen Stellung zu nehmen, da das Kabinett mit innerpolitischen Fragen überlastet

Beschlüsse des Reichsrats

Die Regierung soll die Frage über Zurückforderung gewährter Kredite prüfen.

III. Berlin, 21. Okt. Der Reichsrat nahm in seiner letzten Vollziehung die Ruhrdenkschrift zur Kenntnis. Er erwartet von der Regierung, daß sie die Frage, inwieweit gewährte Kredite zurückgefordert werden können, prüft und darüber Bericht erstattet. Angenommen wurde eine Verordnung zur Durchführung der Abrede zwischen der deutschen Regierung und der Regierungskommission des Saargebietes über Angelegenheiten der Sozialversicherung des Saargebietes und ferner eine Verordnung über Zahlung des Zuschusses zu den Renten der Invalidenversicherung nach ausländischen Grenzgebieten. Der Reichsrat genehmigte dann noch einen Gesetzentwurf zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz und eine Verordnung über Änderung des Gebiets des Zollauschusses Kuxhaven, sowie eine Verordnung über Änderung der Tabaksteueranführungsbestimmungen. Auf der Tagesordnung standen im übrigen nur kleinere Vorlagen.

Führerwechsel im Zentrum

III. Berlin, 21. Okt. Nach einer Meldung Berliner Blätter verlautet aus Zentrumskreisen, daß Reichstagspräsident a. D. Marx entschlossen sei, das Amt des Vorsitzenden der Zentrumsparlamentarier niederzulegen. Begründet wird dieser Entschluß mit Gesundheitsrückichten. Der offizielle Rücktritt werde auf dem Zentrumsstag erfolgen. Gegenwärtig berät eine kleine Kommission des Zentrumsvorstandes über die Nachfolgefrage. Als etwaige Nachfolger werden von Berliner Blättern Stegerwald, Dr. Brauns, Esser und Joods genannt. Die „Germania“ bestätigt den in Aussicht stehenden Führerwechsel.

Eine neue polnische Annäherung

III. Danzig, 21. Okt. Wie zuverlässig verlautet, hat der polnische diplomatische Vertreter in Danzig, Minister Straszburger, den Danziger Senat zu einer Äußerung über die im August d. J. stattgefundene Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine aufgefordert. Straszburger sieht in wissenschaftlichen Feststellungen deutscher Gelehrter über den deutschen Charakter Danzigs und des deutschen Ostens eine Gefährdung der „mit so großem Erfolg“ angebahnten Verständigungspolitik und wünscht, daß wenn diese „erfolgreiche“ Politik nicht scheitern solle, hinfort solche Tagungen in Danzig nicht mehr stattfinden. — Der Schritt Straszburgers ist eine unerhörte Einmischung der polnischen Regierung in Danzigs eigene innere Angelegenheiten. In ihm liegt eine dreiste Annäherung, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann.

Weltkongreß der Gläubiger Rußlands

III. Kowno, 21. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, soll am 23. Oktober in London ein Weltkongreß der Gläubiger Rußlands eröffnet werden. Das Programm sieht vor allem eine Aussprache über die Entschädigung für die nationalisierten Besitzungen in Rußland vor. Die Sowjetregierung teilt hierzu mit, daß sie keinerlei Forderungen vom Verbands der Kreditoren entgegennehmen werde und auf keinerlei Verhandlungen mit diesem Verbands einzugehen beabsichtige.

Die letzte Erklärung des Kreditorenverbandes hat die Sowjetregierung unbeantwortet gelassen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort bekannt geworden, daß sich eine Gruppe deutscher Banken unter Führung des Bankhauses Mendelssohn dem internationalen Verband der Gläubiger Rußlands angeschlossen habe. Diese Nachricht hat in Moskau beträchtliches Aufsehen erregt. Von russischer halbamtlicher Seite wird dazu mitgeteilt, daß die Reichsregierung dieser Aktion der Banken vollkommen fernstehe. Die deutsche Reichsregierung habe in den deutsch-russischen Handelsverträgen auf sämtliche Ansprüche der deutschen Wirtschaft, auch auf das vor dem Krieg in Rußland investierte Kapital, Verzicht geleistet. Die Sowjetregierung könne daher etwaige Ansprüche des internationalen Komitees überhaupt nicht anerkennen.



Diese verwegenen Kämpfer

sind bulgarische Komitatstschis aus Strumitza, kampfslustige Naturen, die in endlosen Kämpfen mit ihren Gegnern ihr Leben für die Freiheit Mazedoniens einsetzten. Seit einigen Tagen sind die Kämpfe aufs neue entbrannt, und die feindlichen Parteien wüthen mit einem Haß sonderbarlichen gegeneinander. In den Bezirken, in denen die Komitatstschis herrschen, ist die bulgarische Regierung so gut wie machtlos. Da die einzelnen Banden ihre Tätigkeit jedoch nicht auf Bulgarien beschränken, sondern auch die Teile Mazedoniens befreien wollen, die augenblicklich zu Südslawien und Griechenland gehören, bilden sie eine neue Quelle politischer Konflikte auf dem Balkan, die nicht zu unterschätzen ist. Zahlenmäßig sind die mazedonischen Banden nicht sehr stark, aber von einem ausgeprägten kriegerischen Sinn und politisch unbeugsam, so daß ihre Bekämpfung jeder Regierung große Opfer anferlegen würde.

Aus aller Welt

150 „Schwarz-Funker“ festgestellt.

Aus Berlin wird gemeldet: Seit Einführung der Kurzwellentelegraphie hat die private und vor allem die unerlaubte Inbetriebnahme von Sendestationen durch Amateure einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die zuständigen Stellen zum energischen Eingreifen entschlossen haben. Die „Schwarz-Sender“ stören den gesamten amtlichen Funkverkehr und können sogar den transozeanischen Funkverkehr lähmen. Die meisten Amateure unterhalten Kurzwellenstationen, deren Anschaffungskosten verhältnismäßig gering sind, sicherlich nur aus technischem Interesse und Freude an der verhältnismäßig jungen Erfindung; es ist aber auch festgestellt worden, daß sich gewisse politische Parteien verbotener Sender bedienen, um Nachrichten weiterzugeben. Seit Monaten hat nun das Reichspostzentralamt im geheimen die Schwarzsender überwacht. Durch ein ingenieures System ist es gelungen, 150 Schwarzsender festzustellen. Meist haben sich diese, weil sie nicht wußten, daß sie überwacht wurden, selbst verraten, indem sie ihre Namen und Adressen angaben.

Ein internationaler Scheckbetrüger verhaftet.

Durch die Nachforschungen der Ermittlungsabteilung der Deutschen Bank ist jetzt in Wien ein gefährlicher Scheckbetrüger verhaftet worden, der seit mehreren Jahren eine Reihe von europäischen Großbanken durch gefälschte Schecks und Akkreditive um erhebliche Summen geschädigt hat. Es handelt sich um einen gewissen Hans Friedländer, der aus der Tschechoslowakei stammt und seit 8 Jahren von der Postizei in Prag wegen umfangreicher Scheckdiebstahlungen gesucht wird. Der Schwindler arbeitete in der Weise, daß er wahrscheinlich gemeinsam mit mehreren Helfershelfern auf kleine Beträge lautende Schecks bekannter Bankhäuser durch Auswaschen des ursprünglichen Textes mittels Chemikalien in hohe Summen umfälschte.

Luftdrohnen zwischen Calais und Dover.

In der nächsten Woche wird über dem Kanal auf der Strecke Calais-Dover ein Luftdrohnenendienst eingerichtet. Eine französische Gesellschaft hat an beiden Orten eine Anzahl kleiner Vierfüßer-Flugzeuge bereitgestellt, die den Reisenden zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung stehen werden. Die Kosten betragen 2½ Pfund Sterling pro Person, wobei Voraussetzung ist, daß mindestens zwei Plätze besetzt werden.

Einen Riesenhaisfisch

fang, wie aus London gemeldet wird, ein deutscher Segler, den er in Aberdeen abließerte. Es ist der größte Haisfisch, der jemals auf dem Treilerfang erbeutet wurde. Das Ungeheuer war 9,62 m lang und wog 600 Kilo. Der größte Haisfisch, der bisher gefangen worden war, wurde vor einigen Jahren nach Grimsby gebracht; er war 8,50 m lang und wog 560 Kilo.

Uniformierte Lehrerinnen.

Für ganz Bulgarien ist jetzt eine einheitliche Uniform für Lehrerinnen eingeführt worden, die eine genau vorgeschriebene Machart der Kleider, ihre Länge, lange Ärmel und geschlossenen Kragen bedingt. Die Farbe kann in schwarz, grau oder blau und für heiße Tage in weiß gewählt werden. Seidene und luxuriöse Stoffe sind verboten. Jeder Verstoß gegen die neue Kleiderordnung hat Entlassung zur Folge. Die Kleidervorschrift gilt auch für alle dem bulgarischen Kultusministerium unterstehenden Behörden.

Der Seewolf.

Von Jack London.

(Nachdruck verboten.)

Als ich nachts unter meiner geliebten „Schere“ schlief, wurde ich durch seine Schritte an Deck geweckt. Es war eine sternklare Nacht und ich konnte ihn undeutlich umhertappen sehen. Ich wickelte mich aus meinen Decken und schlich geräuschlos auf Strümpfen hinter ihm her. Er hatte sich mit einer Ziehklänge aus dem Werkzeugkasten versehen und wollte sich nun daranmachen, die Falle, die ich wieder an der „Schere“ befestigt hatte, zu durchschneiden. Er betastete die Falle und merkte, daß sie nicht straffgezogen waren. Hier nutzte die Ziehklänge nichts. Er zog die Leinen daher an und machte sie fest. Dann schickte er sich an, zu schneiden.

„An Ihrer Stelle würde ich es nicht tun,“ sagte ich ruhig. Er hörte das Klicken meiner Pistole und lachte.

„Hallo, Hump!“ sagte er. „Ich wußte gut, daß Sie da waren. Sie können meine Ohren nicht täuschen.“

„Das ist nicht wahr, Wolf Larsen,“ erwiderte ich ebenso ruhig wie zuvor. „Ich warte aber auf eine Gelegenheit, Sie zu töten. Also schneiden Sie nur weiter.“

„Die Gelegenheit haben Sie immer,“ sagte er.

„Los, schneiden Sie!“ drohte ich bedeutungsvoll.

„Das Vergnügen gönne ich Ihnen doch nicht,“ lachte er, wandte sich um und ging nach achtern.

„Es muß etwas geschehen, Humphey,“ sagte Maud am nächsten Morgen, als ich ihr den nächtlichen Zwischenfall erzählt hatte. „Solange er seine Freiheit hat, ist er zu allem fähig. Er kann das Schiff in den Grund bohren oder in Brand stecken. Man kann gar nicht wissen, worauf er verfällt. Wir müssen ihn festnehmen.“

„Aber wie?“ sagte ich und zuckte hilflos die Achsel. „Ich wage mich nicht in die Reichweite seiner Arme, und er weiß gut, daß ich ihn nicht erschießen kann, solange er sich auf passiven Widerstand beschränkt.“

„Es muß eine Möglichkeit geben,“ beharrte sie. „Lassen Sie mich nachdenken.“

„Es gibt eine Möglichkeit,“ sagte ich grimmig.

Sie sah mich erwartungsvoll an.

Sich hob einen Robbenknüffel.

„Töten werde ich ihn nicht,“ sagte ich. „Und ehe er sich erholt hat, habe ich ihn gut und sicher gebunden.“ Sie schüttelte schandernd den Kopf. „Nein, so nicht. Es muß ein weniger brutales Mittel geben. Lassen Sie uns noch warten.“

Aber wir sollten nicht lange warten, weil die Frage von selbst gelöst wurde. Am Morgen, während ich arbeitete, kam Wolf Larsen an Deck. Wir bemerkten sofort etwas Seltsames an ihm. Sein Gang war noch unsicherer als sonst. Als er die Kajüte an Bordbord passierte, schwankte er geradezu. Bei der Ruff taumelte er, hob die Hand, um die gewohnte Bewegung des Wegwischens zu machen, und fiel die Treppe hinunter auf das Hauptdeck. Er kam auf die Füße, stolperte aber und schlug mit den Armen um sich, um das Gleichgewicht zu bewahren. Auf der Laufbrücke blieb er eine Weile benommen stehen, dann krümmte er sich plötzlich und brach zusammen. Die Füße glitten ihm fort und er stürzte aufs Deck.

„Einer seiner Anfälle,“ flüsterte Maud und ich konnte warmes Mitleid in ihren Augen lesen.

Wir traten zu ihm, aber er schien das Bewußtsein verloren zu haben und atmete nur keuchend. Sie hockte neben ihm nieder, hob ihm den Kopf, um den Blutandrang zu vermindern, und schickte mich in die Kajüte, um ein Messer zu holen. Ich brachte auch Decken und wir beteteten ihn. Ich fühlte ihm den Puls. Der schlug regelmäßig und kräftig und war ganz normal. Das war merkwürdig und ich wurde mißtrauisch.

„Wie, wenn er sich nur verstellt?“ sagte ich, noch sein Handgelenk haltend.

Maud schüttelte den Kopf mit einem vorturfsvollen Ausdruck. Aber im selben Augenblick entriß er mir sein Handgelenk und umklammerte das meine wie ein Teufelchen. In Todesangst stieß ich einen wilden, unartikulierten Schrei aus. Ein Blick zeigte mir sein böshafes, triumphierendes Gesicht, dann legte sich sein anderer Arm um meinen Leib und zog mich in einer furchtbaren Umarmung nieder.

Er ließ mein Handgelenk los, sein anderer Arm legte sich um meinen Rücken, umschloß meine beiden Arme, so daß ich mich nicht rühren konnte. Seine freie Hand tastete nach meiner Kehle und dank meiner eigenen Dummheit hatte ich in diesem Augenblick den bitteren Vorgeschmack des Todes. Warum hatte ich mich in Reichweite dieser furchtbaren Arme gewagt? Ich fühlte andere Hände an meiner Kehle. Es war Maud, die sich verabschiedend bemühte,

die Hand, die mich würgte, loszureißen. Sie gab den Versuch auf und jetzt hörte ich sie herzzerreißend schreien — wie ein Weib in Angst und tiefster Verzweiflung schreit. Ich kannte dies Schreien vom Untergang der „Martinez“ her.

Mein Gesicht war gegen seine Brust gepreßt und ich konnte nichts sehen, aber ich hörte Maud schnell über das Deck laufen. Alles geschah in einem Nu. Ich war noch bei vollem Bewußtsein und es kam mir wie eine Ewigkeit vor, bis ich sie wiederlehen hörte. Aber gerade in diesem Augenblick spürte ich, wie der Mann unter mir zusammensank. Er leuchtete und die Brust wurde von einem Krampf geschüttelt. Seine Kehle zitterte von einem tiefen Stöhnen. Die Hand an meiner Kehle löste sich. Er verlor das Bewußtsein.

Ich wälzte mich fort und lag, nach Luft schnappend und im Sonnenschein blinzelnd, auf dem Rücken. Maud — meine Augen hatten sofort ihr Antlitz gesucht — Maud war blaß, aber beherrscht, und sie blickte mich erregt und erleichtert an. Ich sah einen mächtigen Robbenknüffel in ihrer Hand und im selben Augenblick bemerkte sie die Richtung meiner Augen. Sie ließ den Knüffel fallen, als ob sie sich die Finger verbrannt hätte, und gleichzeitig begann mir das Herz vor Freude zu klopfen. Wahrlich, sie war mein Weib, meine Genossin, sie kämpfte mit mir und für mich, wie das Weib eines Höhlenbewohners mit ihm gekämpft haben mochte. Alles Primitive erwachte in ihr trotz der Kultur und der vermeidlichenen Zivildisation, die sie ihr ganzes Leben allein gekannt hatte. „Du liebes Weib!“ rief ich und im nächsten Augenblick lag sie in meinen Armen und weinte krampfhaft an meiner Schulter, während ich sie fest umschlang. Ich sah hinab auf den braunen Heiligenschein ihres Haars, das für mich ein im Sonnenschein glühender Juwelenschmuck war, wertvoller, als sie je in der Schatzkammer eines Königs aufgehäuft gewesen waren. Und ich neigte mein Haupt und küßte leise ihr Haar. Ich fühlte, wie sie sich aus meiner Umarmung löste. „Diesmal war es ein wirklicher Anfall,“ sagte ich, „ein ebensolcher wie der, der ihn erblindend ließ. Zuerst verstellte er sich nur, aber seine Verstellung führte dann den achten Anfall herbei.“

„Aber jetzt, da er hilflos ist, soll er es auch bleiben. Von heute an wohnen wir in der Kajüte und Wolf Larsen wird mit dem Zwischendeck vorliebnehmen.“

(Fortsetzung folgt)

schlich keinen Gewinn erzielen wollen, sondern alle Einnahmen restlos zur Erfüllung der gemeinnützigen Vereinszwecke verwenden, so erscheint es gerechtfertigt, daß diese Vereine in steuerlicher Hinsicht als notwendige gemeinnützige angesehen und von Steuern und Gebühren befreit werden. Wir bitten die Landes- und Reichsregierung, diesem wiederholt vorgetragenen Wunsche weitgehendst Rechnung tragen zu wollen." Eine längere Zeit beanspruchte die Festsetzung der neuen Kreisabgaben, und hier stehen die Meinungen manchmal auseinander. Punkt für Punkt wurde eingehend durchgesprochen und zur Erledigung gebracht. Es ist erwähnenswert, daß in Zukunft der Kleine Kreisturntag wegfällt, der Kreisvorstand wird von 4 auf 5 Mitglieder erhöht und besteht nunmehr aus dem 1. und 2. Kreisvertreter, dem Kreisoberturnwart, dem Kreisgeldwart und dem Kreisführer. Die Zusammensetzung des Kreisaußschusses wird wie folgt geändert: Er besteht aus den 5 Mitgliedern des Kreisvorstandes, dem Schriftleiter des Kreisblattes, den Kreisfachwarten, den Gauvertretern, den Ehrenmitgliedern und dem Vertreter der Feststadt für das Landesturnfest. Die übrigen Satzungsänderungen bezwecken lediglich eine Anpassung an die neuesten Forderungen. Eine erfreuliche Mitteilung wurde von der Kreisleitung gemacht, indem der Kreisbeitrag um 10 Pfg. ermäßigt, also auf 25 Pfg. festgesetzt werden soll. Dem Vorschlag wurde nichts entgegengehalten. Die Kreisleitung empfiehlt in diesem Zusammenhang den Vereinen einen fleißigen Besuch der Deutschen Turnschule in Berlin, wozu von Kommerzienrat Schill Ausführungen gemacht wurden, die dem 11. Kreis Schwaben eine jährliche Beschäftigung von etwa 140 Teilnehmern ermöglicht. Von den Kreisveranstaltungen 1929 steht das Landesturnfest in Heilbronn im Vordergrund. Infolgedessen sollen die Gauveranstaltungen nach Möglichkeit eingeschränkt werden, um eine Häufung der Wettkämpfe zu vermeiden. Der Kreistag trat ferner dafür ein, daß das nächste deutsche Turnfest in Stuttgart abgehalten wird. In dieser Frage wurde folgende Entscheidung gefaßt: Der Kreistag des 11. Turnkreises Schwaben ist mit der Verlegung des nächsten deutschen Turnfestes 1929 nach Berlin einverstanden. Er spricht aber die Erwartung aus, daß der Vorstand und Hauptauschuß der Deutschen Turnerschaft dieses im Interesse der gesamten Turnerschaft gebachte Opfer dadurch anerkennt, daß er für die Uebertragung des 15. deutschen Turnfestes 1933 an die Stadt Stuttgart mit allen Mitteln eintritt. Dieser Anspruch ist dadurch um so mehr begründet, als in Schwaben, obwohl seinerzeit die D.L. von hier ihren Ausgang genommen hat, noch nie ein deutsches Turnfest stattgefunden hat, und daß Stuttgart schon für 1918 das Turnfest zugesagt war und daß die besonderen Hindernisse, die 1923 die Uebernahme des Turnfestes in Stuttgart unmöglich gemacht haben, nicht mehr bestehen. Von den Anträgen ist bemerkenswert die Schaffung eines Kreispressenausschusses und einer Kreispressstelle. Den Handball spielenden Vereinen wurde ein jährlicher Kreistag für Handball genehmigt. Hierauf wurden die Neuwahlen vorgenommen; sie hatten nach einstündiger Beratung folgendes Ergebnis:

Kreisvorstand: 1. Kreisvertreter Gewerbeschulrat Hegele, 2. Kreisvertreter Dr. Obermeyer, Kreisoberturnwart Karl Rupp, Kreisgeldwart Oberrechnungsrat Ramsler, Kreisführer Turnlehrer Schneider. **Kreisaußschuß:** Fünf Mitglieder des Kreisvorstandes, Schriftleiter des Kreisblattes Dr. Obermeyer, sämtliche Gauvertreter, Vertreter der Feststadt, sämtliche Fachwarte. **Kreisturnauschuß:** 1. Kreisoberturnwart Rupp, Cannstatt; 2. Männerturnwart H. Kreuzer, Stuttgart; 3. Frauenturnwart F. Facke, Schweningen; 4. Volksturnwart E. Sonder, Stuttgart; 5. Spielwart Strobel, Stuttgart; 6. Festwart G. Eberle, Schramberg; 7. Schwimmwart E. Ulmer, Stuttgart; 8. Ringen Kurz, Ulm; 9. Festturnwart Wolf, Heilbronn. **Beisitzer:** Spohn, Ulm; Kielkopf, Göppingen; Salzmann, Ulm. Die noch eingereichten Anträge wurden durchgesprochen und in leichter Weise erledigt. Ueber die Bestandsaufnahme äußerte sich der Vorsitzende dahin, daß die Vereine alles daransetzen sollen, neue Mitglieder für den Kreis zu gewinnen. Mit herzlichsten Worten des Dankes an die Anwesenden und dem Gelbdehn der Treue zur deutschen Turnerschaft schloß der Vorsitzende die Tagung.

Der 78. Kreisturntag in Calw hat einen tiefen Eindruck in die umfangreiche und vielseitige turnerische Arbeit im 11. Turnkreise übermitteln und die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht, daß der 11. Kreis Schwaben den neuesten Aufgaben an innerer Verwaltungsarbeit und turnerischen Fortschritten verständnisvoll gegenübersteht. Die einmütige Geschlossenheit der Vertreterversammlung bei der Beratung der Zukunftsaufgaben ist ein Beweis, daß die Schwäbische Turnerschaft das Glück hat, über tüchtige Männer zu verfügen. In diesem Sinne wird der Kreisturntag in Calw ein Markstein in der Turngeschichte bleiben.

Gebäudesteuerfreiheit von Wohnungsbauten.

Die in den Kalenderjahren 1924 bis 1928 fertiggestellten Neubauten von Wohnungen, die in Ausmaß und Ausstattung nach dem Mittelstand übliche Maß nicht überschreiten, sind nach Art. 2 III Nr. 4 des württembergischen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes 5 Jahre von der Gebäudesteuer befreit. Wie wir hören, beabsichtigt die württ. Staatsregierung demnächst in einem Gesetzentwurf dem Landtag vorzuschlagen, diese Gebäudesteuerfreiheit auch auf die nach dem Jahre 1928 fertiggestellten Wohnungsneubauten dieser Art auszudehnen.

Erleichterung des Verkehrs zwischen Frankreich und Deutschland.

Nach Mitteilung des Badischen Verkehrsverbandes ist seit langer Zeit angestrebte Erleichterung des Verkehrs

zwischen Frankreich und Deutschland jetzt in Kraft getreten. Entsprechend der herabgesetzten Visumgebühr für die Einreise von Deutschland nach Frankreich hat die Visumgebühr von Frankreich nach Deutschland jetzt ebenfalls eine Ermäßigung erfahren. Ein 15 Tage gültiges Visum kostet künftig statt 5 Mark nur noch 1 Mark, ein Dauervisum von Frankreich nach Deutschland, das sich bisher auf 10 Mk. für ein Jahr belief, wird künftig auf 2 Jahre für 8 Mark ausgestellt. Für die Einreisegenehmigung von Essai-Lothringen nach Deutschland ist die Deutsche Poststelle Karlsruhe, Kaiserallee 14, zuständig. Die Milderung der Einreisebestimmungen bezieht sich auf das ganze Gebiet von Deutschland einerseits und Frankreich andererseits. Es ist jedoch nabeliegend, daß insbesondere die deutsch-französischen Grenzgebiete von dieser Erleichterung des Verkehrs eine kräftigere beiderseitige Belebung des Wirtschaftslebens erwarten.

Fortschritte der kirchlichen Einigungsbewegung.

Die starke kirchliche Einigungsbewegung im Protestantismus, die in den letzten Jahren ihren sichtbarsten Ausdruck in den ökumenischen Weltkonferenzen von Stockholm und Lausanne gefunden hat, hat neuerdings auf angelsächsischem Boden, wo die kirchliche Zersplitterung bekanntlich besonders groß ist, zu einer Reihe sehr bemerkenswerter Erfolge geführt. So haben in England die drei größten Zweige des Methodismus, nämlich die Wesleyaner, die „ursprünglichen Methodisten“ und die „Vereinigten Methodisten“ ihre Vereinigung zu einer Kirche beschlossen. Dieser Beschluß soll bis zum Jahr 1932 vollzogen sein; zur selben Zeit soll in den Vereinigten Staaten die Vereinigung der seit dem Bürgerkrieg getrennten Nördlichen und Südlichen Methodisten durchgeführt sein. Auch die Wiedervereinigung der Schottischen Freikirche mit der Schottischen Staatskirche ist im Grundsatz beschlossen; nur ein kleiner Bruchteil der Freikirche will seine Unabhängigkeit behalten. Es ist zu hoffen, daß mit diesen Bewegungen auch eine höhere Wertung für den deutschen Gedanken der Volkskirche Platz greift.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Infolge des nordwestlichen Tiefdruckgebietes ist für Dienstag und Mittwoch mehrfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Dietsheim, 22. Okt. Der 67 Jahre alte Landwirt Georg König, der anlässlich einer Beerndung am letzten Freitag in Althengstett weilte, fiel in einem dortigen Hause die Treppe hinunter, wobei er einen Schädelbruch davontrug. An den Folgen dieser Verletzung ist er im Bezirkskrankenhaus Calw gestorben. Den Familienangehörigen des Verstorbenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

St. Kornwestheim, 21. Okt. In der Nacht zum Freitag kamen verschiedene Leute in der unteren Güterbahnstraße aus noch unbekanntem Grund in ein Handgemenge. Kurzerhand griff der etwa 22 Jahre alte, bei W. Wäber bedienstete Knecht zum Messer. Mit zwei wuchtigen Stichen verletzte er 2 hiesige Bürger nicht unerheblich. Der eine, ins Gesicht getroffen, konnte sich mit eigener Kraft rasch der weiteren Gefährdung entziehen und liegt nun zu Haus. Der andere aber, ein verheirateter Mann, erhielt den Stich von der linken Seite in den Bauch. Nach wenigen Schritten, die er noch machen konnte, brach er zusammen. Er mußte sofort ins Ludwigsburger Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden. Ruhig, als wenn nichts geschehen wäre, legte sich der Täter zu Bett. Als ihn die Polizei abholte, sekte er sich mit der Schußwaffe zur Wehr.

Bermischtes

Ein glückbringender Schuß.

Beim Moorjuchziehen in Schottland wurde kürzlich einer der Jagdteilnehmer von dem Baron Moritz von Rothschild, der mit der Schußwaffe unachtsam umgegangen war, am Hals verletzt. Der Verwundete machte gegen den unglücklichen Schützen einen Schadenersatz geltend, der angesichts des notorischen Reichtums des Missetäters nicht gerade niedrig ausfiel. Derartige Unglücksfälle können für den Verletzten zuweilen recht vorteilhaft ausgehen. So geschah es einmal, daß der älteste Sohn des Königs Ludwigs XV. von Frankreich auf der Jagd einen Herrn des Gefolges ansetzte, und zwar so unglücklich, daß der Verletzte lebenslanglich gelähmt blieb. Um ihn zu entschädigen, wurde „ihm und seinen Nachkommen für alle Ewigkeit“ vom Staate eine Rente von 6000 Livres jährlich zugewilligt. Durch alle Wechselfälle, welche die Geschichte Frankreichs im Laufe der beiden letzten Jahrhunderte erlitten hat, in der Königtum, Kaiserium und Republik in bunter Folge miteinander abwechselten, ist diese Rente stets gezahlt worden, und noch heute genießen die Erben des angeschossenen Höflings die Früchte der Ungeschicklichkeit des Dauphins.

Im „Siegeszug“ zum Gefängnis gefahren.

Der Apotheker Jean Roset in Saint Mandé hielt seinen Laden eines Sonntags eine Stunde auf, um einige Rezepte fertig zu machen. Die Polizeibehörde hatte aber kein Verständnis für die menschenfreundliche Arbeit des Herrn Roset und verurteilte ihn wegen Ueberschreitung der Bestimmungen betreffend Sonntagsruhe zu einer Geldstrafe von vierhundert Franken, im Verweigerungsfalle vierundzwanzig Stunden Einzelhaft. Roset fühlte sich in seiner Ehre beleidigt, dachte nicht daran, die Strafe zu bezahlen, und erklärte sich bereit, den einen Tag abzusitzen. Seine Freunde und Verehrer veranstalteten ein Festessen, nach dessen Beendigung der Apotheker in einem blumengeschmückten offenen Auto durch die Stadt und zuletzt zum Gefängnis gefahren wurde. Der Wagen trug eine große Tafel mit der Aufschrift: „Hier fährt der Apotheker, der die Schandtat beging, an einem Sonntag für das Wohl der Menschheit zu arbeiten, und der hierfür ins Gefängnis geworfen wurde.“

Sport

Fußballsport.

Die gestrigen Spielergebnisse.

Die 1. Elf des F.C. Calw hat ihr letztes Spiel der Vorrunde in Dornstetten mit dem unerwartet hohen Ergebnis von 9:0 Toren und damit sämtliche Spiele der Vorrunde mit dem Gesamtergebnis von 45:2 Toren gewonnen. Die 2. Elf gewann in schönem Spiel in Altburg gegen die 2. Elf Altburg mit 7:0 Toren. Die 3. Elf spielte überlegen gegen die 1. Mannschaft Stammheim. Trotzdem war ihr das Glück nicht hold und mußte sie mit 2:3 Toren den Gästen die Punkte lassen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

| | |
|----------------------|--------|
| 100 holl. Gulden | 168,48 |
| 100 franz. Franken | 16,41 |
| 100 schweiz. Franken | 80,88 |

Börsenbericht.

Stuttg. 21. Okt. Die Börse hatte am Wochenende wenig Geschäft; die Kurse konnten sich behaupten.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 20. Oktober.

Erdäpfel 18-28; Tafelbirnen 20-30; Tafeltrauben 30 bis 40; Duitten 25-35; Walnüsse 50-65; Zwetschgen 20 bis 28; Kartoffeln 5-6; Kopfsalat 1 Stück 6-15; Endiviasalat 6-18; Filderkraut 8; Weißkraut, rund 8; Rotkraut 8-10; Blumenkohl 1 Stück 20-30; Rote Rüben 8-10; Gelbe Rüben 8-10; Karotten, runde 1 Bd. 8-20; Zwiebeln 1 Pfd. 10 bis 12; Gurken, große 1 Stück 20-50; Rettiche 6-12; Sellerie 1 Stück 10-20; Tomaten 18-20; Spinat 10-15; Kohlraben Kopf 1 Stück 4-6 S.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 1000 Ztr., Preis 5-6 M. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Ztr., Preis 8 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 1100 Ztr., Preis 10.50-11.50 M für 1 Ztr.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg.

Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Oktober 1928 der Milzbrand in 2 Oberämtern mit drei Gemeinden und drei Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 9 Oberämtern mit 35 Gemeinden und 187 Gehöften, die Räude der Schafe in 3 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfschlagkrankheit der Pferde in 12 Oberämtern mit 17 Gemeinden und 18 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 21 Oberämtern mit 38 Gemeinden und 38 Gehöften.

Büchertisch

Franz Schubert. Ein Buch mit Abbildungen, Handschriften und Notenproben nebst einer Zeittafel zu Schuberts Leben von Paul Stefan. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verl. GmbH, Berlin-Charlottenburg 2.

Jede Zeile dieses Buches atmet die tiefe, verständnisvolle Liebe des Verfassers zu Schubert. Der bekannte Wiener Kritiker Stefan hat ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes geschrieben. Er setzt nichts voraus, auch wer nicht Noten liest, findet in diesem Buch wertvolle, allgemein fördernde Anregungsmomente. Das Buch umschreibt Musik in Worten und spricht von einem großen Musiker nicht anders, als man sonst Geschichte erzählt. Der Volksbund der Bücherfreunde, in dessen Auftrage dieses Buch geschrieben worden ist, ehrt somit in würdiger Form das Andenken dieses großen Musikers, dessen Leben vor hundert Jahren allzufrüh endete, dessen Werk jedoch unsterblich von Generation zu Generation fortlebt.

Die Württemberger im Weltkrieg. Ein Geschichts-, Erinnerungs- und Volksbuch. Ehrenamtlich bearbeitet von Otto v. Moser, Generalleutnant. Zweite erweiterte Auflage. Chr. Beller AG., Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Die im Frühjahr 1927 in der stattlichen Stärke von 12 000 Stück erschienene erste Auflage dieses vaterländischen Werkes ist binnen Jahresfrist abgesetzt worden; ein untrüglicher Beweis für dessen hohen Wert und große Beliebtheit. In der soeben erschienenen zweiten Auflage ist nichts Grundlegendes geändert. Es sind nur im 2. Teil einige neue Abschnitte aufgenommen von solchen württ. Truppenteilen, die bisher noch zu wenig oder auch gar nicht zu Wort gekommen waren; auch der Bildschmuck ist verschönert. Die Anschaffung dieses hervorragenden Gedenkbuches, das zugleich ein amtliches Nachschlagewerk über Württembergs Heer im Weltkrieg darstellt, kann man nur wärmstens empfehlen.



Ich habe in dem fachwissenschaftlichen INSTITUT MAUDER die ärztliche Prüfung für Ausübung aller in Frage kommender Behandlungen der Fuß- und Nagelpflege abgelegt

Moderner Fuß- und Nagelpflege
Entfernung von Hühneraugen, harter Haut und eingewachsenen Nägeln nach der Methode „MAUDER“ ohne Messer
Bestbewährte Behandlungsart

Hatte mich bestens empfohlen
Erwin Kohler
Friseur

Kaufen Sie nur was Ihnen gefällt!

Ihr feiner Geschmack, Ihr geübtes Auge werden nicht fehlgehen und bestimmt das finden, was Sie für Ihre elegante **Herbst- und Winterkleidung** suchen. Wählen Sie gute Ware, Sie werden Ihre Freude daran haben. Kaufen Sie **im ältesten Spezialhaus** am Platze, dort hat man die meiste Erfahrung gesammelt. Warum sollen nicht auch Sie Ihren Nutzen daraus ziehen? Kaufen Sie bei

E. J. WOLF
Spezialhaus für Damenkleiderstoffe
PFORZHEIM ZERRENNERSTR. 12

Im Kinderheim am Hirsauerweg
finden auch diesen Winter **Näh-Kurse**
statt und zwar wieder ein Tages-Kurs und ein Abend-Kurs.
Beginn am 3. Dezember.
Anmeldungen bei der Schwester Oberin.

Concordia
Gemischter Chor
Singstunde
Mittwoch, 8 Uhr. Pünktliches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.
Brennnessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei R. Otto Vinçon, Calw.

Sonderangebot in Windjacken
Ich hatte Gelegenheit einen großen Lagerposten guter Windjacken sehr günstig zu erwerben und empfehle

Knabenwindjacken von Mk. 7.— ab
Herrenwindjacken 10.—, 12.—, 12.50, 14.50, 15.—, 17.—, 19.50, 20.50, 21.50, 23.50, 24.50, 28.50, 29.50, 30.—
Damenwindjacken 14.—, 16.—, 17.—, 17.50, 22.—, 28.—
Beachten Sie bitte das Schaufenster!

Paul Ränchle am Markt Calw

Es ist erschienen:

Ueber die Entstehung der Stadt Calw
Nach allen Urkunden

48 Seiten stark, hübsch kartoniert, nur 80 Pfg. erhältlich auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fertige Herren-
Anzüge und Mäntel
in großer Auswahl
Tadelloser Sitz, saubere Näharbeit
Verfertigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!

Paul Ränchle
am Markt, Calw

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung
Hiermit bringe ich zur Kenntnis, daß ich neben meiner Gerberei und Lederhandlung ein **reichhaltiges Lager in Schuhmacherartikeln** eingerichtet habe. Durch reelle Waren bei annehmbaren Preisen suche ich meine Abnehmer zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Fritz Buob
Gerberei und Lederhandlung
Badstraße.

An Alle!
Kaufen Sie kein Kleid und kaufen Sie keinen Mantel, ohne unsere grosse Auswahl gesehen zu haben!

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.
Fleißiges, ehrliches **Mädchen**
im Alter von 22 Jahren, welches wirklich Liebe zu Kindern hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht in Calw auf 1. oder 15. November Stellung als Kindermädchen evtl. auch als Zimmermädchen. Angebote sind erbeten an **Sofie Weigle, Schornboef, Sonnenscheinstraße 32.**

Continentale
mit geräuschlosem Wagenrücklauf ist die unübertroffene Schreibmaschine
Alleinvertreter **Georg Köbele**
Schreibmaschinen
Nagold
Jeden Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr gibt es **Rudelböden.**
Hermann Schnürle,
Teigwarengeschäft.

Laufmädchen
(Lauffrau) täglich 2-3 Stunden gesucht.
Frau Eugenie Perrot
Bischoffstraße 500
Ein gebrauchtes, 220 Ltr. haltendes **Faß**
verkauft
Friedrich Nonnenmann,
Javelstein.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Forstamt Hirsau.
Steinlieferungs-Vergebung
Am Montag, den 5. November 1928 vormittags 11 Uhr in Hirsau, „Forstamtskanzlei“ wird die Lieferung u. Befuhr v. 260 cbm. Kalksteinen (nicht geschlagen) auf die Wege des Ottenbronnerberg, Altburgerberg, Lügenhardt und Weckenhardt im schriftlichen Abstreich vergeben. Losverzeichnis vom Forstamt zu beziehen. Für Giesstraße 40 cbm, Bruckmühlstraße 20 cbm, Heumweg 20 cbm, Buchweg 10 cbm, Hoffstraße 5 cbm, Hoffelweg 10 cbm käme auch an Stelle obiger Kalksteine, Befuhr von Kalksteinschotter mit Kraftwagen in Frage.

Ostelsheim, den 21. Oktober 1928.
Todes-Anzeige
†
Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater
Georg König
Landwirt
am Samstag abend um 7 Uhr in Folge eines Unglücksfalles verschieden ist.
In tiefer Trauer:
Marie König mit Kindern.
Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Inferieren bringt Gewinn!
Lungenverschleimung
Asthma, hartnäckiger Husten, Luftdröhkatarrh, Reuchhusten, Bronchialkatarrh, hebebt selbst in veralteten Fällen der schleimlösende
Dellheim's Brust- u. Lungentee
Zu haben: Alte Apotheke Calw.

Wilhelm Härthorn
Flaschnermeister
Gehingen
Fahrradlampen für Rasen u. elektrisch, Taschenlampen
Batterien, Sturmlaternen, Kohlenfüller,
Ofenvorleger, Bettflaschen u. Leibwärmer
in Blech u. Kupferblech, Springformen,
Kupfer, **Reisränder, Buntformen** in Email, Aluminium u. Kupfer,
Teigschüssel, sowie Haushaltsartikel